



# Konzeption

## Evangelischer Kindergarten Neubiberg

Floriansanger 5  
85579 Neubiberg

Stand: 18.06.2023



Gefördert durch den Freistaat Bayern  
und die Gemeinde Neubiberg

# Inhalt

<b>Vorwort des Trägers</b> .....	<b>4</b>
<b>Leitbild unserer Einrichtung</b> .....	<b>5</b>
<b>1 Der Kindergarten – ein Überblick</b> .....	<b>7</b>
1.1 Träger der Einrichtung .....	7
1.2 Einzugsgebiet und soziales Umfeld .....	9
1.3 Räume und Außengelände .....	9
1.4 Öffnungs- und Schließzeiten .....	11
1.5 Anmeldeverfahren und Aufnahmeverfahren .....	11
1.6 Buchungszeiten und Beiträge .....	11
1.7 Mittagessen .....	12
<b>2 Pädagogische Arbeit, Ziele und Bildungsbereiche</b> .....	<b>14</b>
2.1 Religionspädagogische Ziele .....	14
2.2 Bild vom Kind .....	14
2.3 Partizipation und Ko-Konstruktion .....	15
2.4 Die Rolle der pädagogischen Fachkräfte .....	15
2.5 Bildungs- und Erziehungsziele .....	16
2.6 Förderung der Basiskompetenzen .....	16
2.6.1 Soziale Kompetenz .....	16
2.6.2 Emotionale Kompetenz .....	17
2.6.3 Kognitive Kompetenz .....	17
2.6.4 Sprachkompetenz .....	17
2.7 Umweltbildung und Naturwissenschaft .....	17
2.8 Fein- und grobmotorische Entwicklung .....	18
2.9 Musikalische Bildung und Erziehung .....	18
2.10 Bewegungserziehung .....	18
2.11 Gesundheitsbildung .....	19
<b>3 Pädagogisches Angebot</b> .....	<b>20</b>
3.1 Rahmenplan .....	20
3.2 Stammgruppen .....	20
3.3 Eingewöhnung .....	20
3.4 Freispiel .....	21
3.5 Beobachtung, Evaluation und Weiterentwicklung .....	21
3.6 Tagesablauf .....	22
3.7 Übertritt in die Schule .....	24
3.8 Vorschule .....	24
3.9 Zusammenarbeit mit der Grundschule .....	25
<b>4 Qualitätssicherung</b> .....	<b>26</b>
4.1 Teamarbeit .....	26
4.2 Fortbildung und Personalentwicklung .....	26

4.3	Wünsche und Anregungskasten.....	27
4.4	Elternbefragung.....	27
4.5	Personalgespräche .....	27
4.6	Überarbeitung der Konzeption.....	27
4.7	Fachberatung und Zusammenarbeit mit anderen Institutionen.....	27
<b>5</b>	<b>Zusammenarbeit und Erziehungspartnerschaft .....</b>	<b>28</b>
5.1	Tür- und Angelgespräche .....	28
5.2	Elterngespräche.....	28
5.3	Elternabende .....	29
5.4	Feste .....	29
5.5	Kommunikationskanäle.....	29
5.6	Elternangebote .....	29
5.7	Elternbeirat.....	29
5.8	Kennenlern-Nachmittag .....	30
<b>6</b>	<b>Öffentlichkeitsarbeit .....</b>	<b>31</b>
6.1	Tag der offenen Tür.....	31
6.2	Kirchengemeinde.....	31
6.3	Homepage .....	31
	<b>Impressum .....</b>	<b>32</b>

## Vorwort des Trägers

Liebe Leserinnen und Leser,

Sie haben Interesse an der Arbeit unseres Evangelischen Kindergartens Neubiberg am Floriansanger.

Als Eltern möchten Sie Ihr Kind in unsere Einrichtung geben. Das ist für uns ein Zeichen des Vertrauens, über das wir uns freuen. Denn mit Ihrem Kind verbinden Eltern Wünsche und Hoffnungen, die sich in dem wesentlichen Satz zusammenfassen lassen: „Mein Kind soll es im Leben guthaben“.

Als Kindergarten können wir dazu beitragen, dass dies gelingt. Unser Kindergartenteam unterstützt Sie gerne in Ihrer Bildungs- und Erziehungsarbeit, indem es Ihrem Kind anschaulich und liebevoll vermittelt, was uns wichtig und wertvoll für das Leben erscheint.

An welchen Werten sich unser Kindergartenteam bei der Arbeit orientiert und wie die pädagogische Arbeit organisiert wird, erfahren Sie in dieser Konzeption. Im Mittelpunkt steht dabei das christliche Menschenbild, das jede und jeden von uns als eine einmalige und von Gott geliebte Person beschreibt. Gerade Kinder mit ihrer Weltoffenheit und ihrem Gottvertrauen sind uns sogar Vorbild und Maßstab in ihrem Verhältnis zu Gott: „...denn ihnen gehört das Reich Gottes!“ (Mk 10,14)

Der Kindergarten soll die Arbeit der Familie ergänzen und unterstützen. Daher sehen wir den Kindergarten auch als zentralen „dritten Ort“ für Eltern, neben Kernfamilie und Arbeitsplatz. Wir leben die Gemeinschaft auch außerhalb der Betreuungszeiten in gemeinsamen (Kinder-) Gottesdiensten der Kirchengemeinde, Festen, Aktionen und Bildungsveranstaltungen.

Ihr Interesse aber auch Ihr aktives Mitwirken in unserem Kindergarten ist uns wichtig. Ob bei der Vorbereitung des Kindergeburtstags ihres Kindes in der Gruppe, bei Elternabenden, beim Aufbau der Faschingsdekoration, dem Laternenbasteln für den St. Martinsumzug, im Elternbeirat, als Vereinsmitglied im Trägerverein oder auch im Vereinsvorstand – wir freuen uns auf Ihre Mitarbeit!

Wir grüßen Sie herzlich und hoffen, Sie und Ihre Kinder in unserer Einrichtung wiederzusehen!

Ihr Vorstandsteam

Timo Lisk (1. Vorsitzender)

Pfarrerin Olivia Palumbiny (2. Vorsitzende)

Mathias Schenk (Kassier)

Birgit Wördehoff

Klaus Strehle

Gesine Clotz

## Leitbild unserer Einrichtung

### Evangelischer Kindergarten

Der Träger unserer Einrichtung ist der Evangelische Kindergartenverein Neubiberg e.V. – Mitglied des EVKITA-Verband Bayern und damit angeschlossen an die Diakonie Bayern. Unser ehrenamtlicher Vorstand wird gewählt durch die Vereinsmitglieder. Der Kirchenvorstand der Michaelskirchengemeinde Ottobrunn/Neubiberg/Hohenbrunn bestätigt den Vorsitzenden des Vereins. Die Pfarrerin ist zweite Vorsitzende des Kindergartenvereins.

Unser Kindergarten wurde 1997 in einer naturnahen Umgebung unter ökologischen Gesichtspunkten nahe des evangelischen Gemeindezentrums Corneliuskirche erbaut. Als Bildungseinrichtung leben und vermitteln wir ein christlich geprägtes Menschenbild und dessen Werte. Die Kinder erleben christliche Tradition – in Gemeinschaft, Festen, Geschichten, Symbolen und Kunst.

Wir sind eine vielfältige und lebendige Gemeinschaft, welche die unterschiedliche soziale, kulturelle und religiöse Herkunft achtet und als wertvoll anerkennt. Das Miteinander ist geprägt von Respekt, Offenheit, Toleranz, Wertschätzung und Transparenz.

### Unser Bild vom Kind

Das Kind steht im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit. Jedes Kind ist einzigartig, individuell und besonders, mit seinen eigenen Bedürfnissen und wird als eigenständige Persönlichkeit angesehen.

Unsere wichtigste Aufgabe ist es, dieses Kind mit seinen Stärken und Schwächen, Vorlieben und Abneigungen sowie seinem eigenen Zeitmaß für die Entwicklung zu erkennen, zu fordern und zu fördern. Das heißt auch, dass es unser Interesse ist, das Kind in seinen persönlichen Stärken und Kompetenzen wahrzunehmen, entwicklungsgemäß zu begleiten und beim Aufbau seines Selbstbewusstseins und Selbstwertgefühls zu unterstützen. Die familiäre Atmosphäre, der liebevolle und wertschätzende Umgang sowie die Vermittlung von Sicherheit und Vertrauen bilden die Basis eines positiven Bindungs- und Beziehungsaufbaus.

### Unsere Bildungsschwerpunkte

In unserer Einrichtung geben wir dem Kind Raum und Zeit für seine Entwicklung. Wir überfrachten das Kind nicht mit Angeboten – unser Spielmaterial und Angebot ist ausgesucht, übersichtlich und fördert die Kreativität.

*“Ein Kind ist ein Feuer, das entzündet und bewahrt werden will und nicht ein Gefäß, das befüllt werden müsste.“ (François Rabelais)*

**Umweltbildung** - Wir möchten den Kindern ein Bewusstsein für die Schöpfung vermitteln und sie dies im Alltag leben und erfahren lassen. Die Kinder werden an einen respektvollen Umgang mit ihrer Umwelt und der Natur herangeführt. Unsere besondere naturnahe Umgebung und die räumliche Nähe zum Umweltgarten Neubiberg unterstützt diese Aufgabe.

**Gesundheitsbildung** - Das pädagogische Fachpersonal erschließt mit den Kindern ein Bewusstsein für die eigene körperliche und seelische Gesundheit. Das abwechslungsreiche Bewegungsangebot (Garten, Turnen, Spaziergänge, Bewegungsspiele), die gesunde Ernährung (biologisch, ausgewogen) als auch die Sauberkeitserziehung (Toilettengang, Händewaschen) bilden die Grundlage für eine positive Körperwahrnehmung.

**Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung** - Die Kinder erleben aktiv ihre Umwelt und deren Schönheit in Form, Farbe und Bewegung. Sie lernen, ihr eigenes ästhetisches Empfinden wahrzunehmen und kreativ umzusetzen. Kreativität und Fantasie sind wichtige Grundlagen für das spätere Leben. Kreativen Kindern fällt es leichter, verschiedene Lösungsmöglichkeiten für Probleme zu entwickeln und nicht gleich aufzugeben.

### *Unsere Zusammenarbeit mit den Eltern*

In unserer Einrichtung begegnen wir den Eltern und die Eltern uns als Bildungs- und Erziehungspartner. Wir achten die Hauptverantwortlichkeit der Eltern für ihr Kind. Durch den vertrauensvollen und offenen Umgang zwischen Fachkräften und Eltern sehen wir uns als Bildungsfamilie.

### *Unser Team*

Wir sind ein professionelles Team, mit vielfältigen Begabungen und Persönlichkeiten, das sich regelmäßig und zeitgemäß fortbildet. Unser anerkennender und wertschätzender Umgang ist geprägt von Offenheit, Ehrlichkeit und Freude am gemeinsamen Tun. Durch die Stärken und Ressourcen jedes einzelnen Mitarbeitenden begleiten wir die Kinder in ihrem Bildungsalltag alters- und entwicklungsangemessen. Reflexion und Austausch sowie der fachliche Dialog im Team gehören grundsätzlich zu unserem Bildungsverständnis ebenso wie die Zusammenarbeit mit Fachdiensten und externen Bildungspartnern.

# 1 Der Kindergarten – ein Überblick

## 1.1 Träger der Einrichtung

Der Träger der Einrichtung ist ein Kindergartenverein, der „Evangelische Kindergartenverein Neubiberg e.V.“ (VR 15918). Anlass für die Gründung des Kindergartenvereins im Jahre 1997 war der Wunsch der Kommune Neubiberg, ihre bis dahin drei gemeindlichen Kindergärten an freie Träger abzugeben. Angeregt durch die positiven Erfahrungen mit dem evangelischen Kindergartenverein Ottobrunn beschloss der Kirchenvorstand der evangelischen Michaelskirche, den Kindergartenverein Neubiberg zu gründen. Dieser übernahm zum September 1997 den Kindergarten am Floriansanger.

Der Verein besteht aus einem Vorstand und den Mitgliedern. Der Vorstand setzt sich aus 6 bis 8 Mitgliedern zusammen und wird alle vier Jahre neu gewählt. Alle Mitglieder des Vorstandes arbeiten ehrenamtlich. Einmal jährlich findet eine Mitgliederversammlung statt, bei der den Mitgliedern der Kassenbericht vorgelegt wird und die Mitglieder über alle wichtigen Vorgänge im Kindergarten informiert werden.

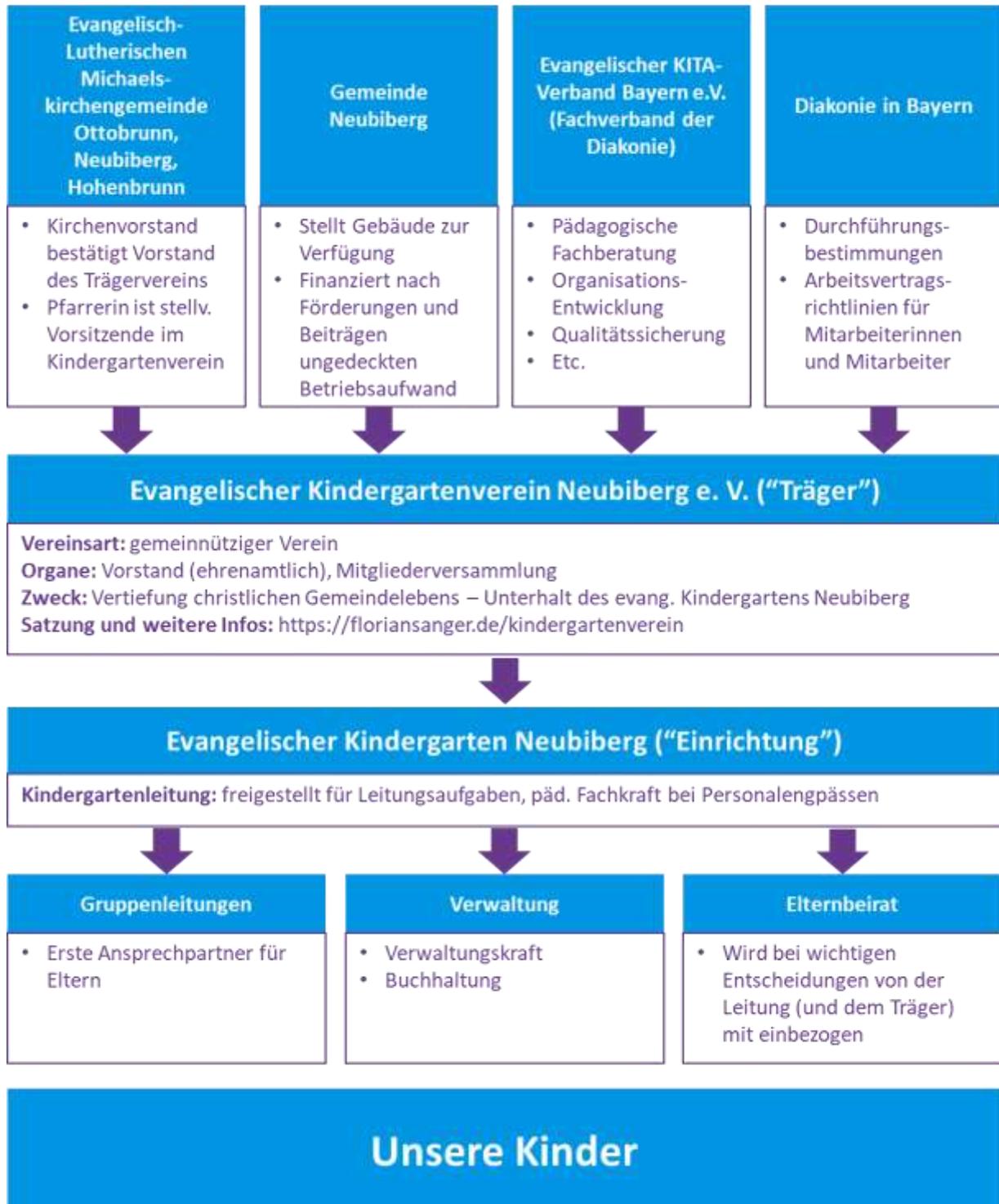
Mitglieder des Kindergartenvereins erhalten tieferen Einblick in die Abläufe und Entscheidungen des Kindergartens und können durch die Wahl des Vorstandes, durch Ihre Anregungen und Ihre Teilnahme an der Mitgliedsversammlung die aktive Arbeit beeinflussen. Zudem kommen die Mitgliedsbeiträge (16,00 Euro pro Kindergartenjahr) in voller Höhe dem Kindergarten zugute.

Der Trägerverein ist Bestandteil des Kindergartens und lebt von seinen Mitgliedern. Ohne eine ausreichende Zahl von Mitgliedern kann der Verein und somit auch der Kindergarten mit seinem jetzigen Konzept nicht bestehen. Bei Interesse an einer Vereinsmitgliedschaft, ist die Beitrittserklärung auf der Internetseite [www.floriansanger.de/kindergartenverein](http://www.floriansanger.de/kindergartenverein) einschließlich Kontoeinzugsermächtigung auszufüllen und im Büro der Leitung oder bei der Verwaltung abzugeben. Der Mitgliedsbeitrag gilt jeweils für ein Kindergartenjahr und kann jederzeit bis zum Ende des Kindergartenjahres wieder gekündigt werden.

Der Träger wird unterstützt von der Evangelisch-lutherischen Michaelskirchengemeinde Ottobrunn/Neubiberg/Hohenbrunn. Die Pfarrerin ist qua Amt stellvertretende Vorsitzende des Kindergartenvereins. Ein Austausch mit der Kirchengemeinde besteht über den Kirchenvorstand, der auch den Vorstand des Trägervereins bei der Wahl bestätigen muss.

Die politische Gemeinde Neubiberg stellt dem Kindergarten das 1997 nach ökologischen Gesichtspunkten errichtete Gebäude zur Verfügung. Außerdem zahlt die Gemeinde einen Betriebskostenzuschuss, der den Haushalt nach Förderungen des Freistaat Bayerns und den Elternbeiträgen deckt.

Der Träger ist Mitglied des Evangelischen KITA-Verband Bayern e.V., dem zuständigen Dachverband der Diakonie in Bayern. Über den KITA-Verband erhält der Kindergarten pädagogische Fachberatung und mehr. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Kindergartens werden nach den Arbeitsvertragsrichtlinien der Diakonie in Bayern (AVR Diakonie) angestellt.



## 1.2 Einzugsgebiet und soziales Umfeld

Die politische Gemeinde Neubiberg (auch „Gartenstadt“ Neubiberg genannt) liegt an der unmittelbaren südöstlichen Stadtgrenze von München. Durch die Anbindung an das S-Bahnnetz ist sie ein beliebter Wohnort für Beschäftigte in und um München. Der Kindergarten liegt in unmittelbarer Nähe zum bekannten Umweltgarten Neubiberg, ein Anziehungspunkt für Familien und Naturliebhaber. Der Landschaftspark Unterhaching, ein renaturiertes ehemaliges Flughafengelände mit vielen Freizeitmöglichkeiten, ist ebenfalls nicht weit entfernt.

In Neubiberg gibt es sechs Kindergärten in verschiedenen Trägerschaften. Unser Kindergarten ist mit seinen drei Gruppen der drittgrößte (nach den zwei AWO Einrichtungen). Unser Einzugsbereich umfasst Familien mit vorwiegend akademischem Bildungsgrad. Familien mit zwei, drei und mehr Kindern sind in unserem Kindergarten keine Seltenheit. Etwa ein Viertel der Kinder wachsen zweisprachig auf oder stammen aus Familien mit Migrationshintergrund.

Der Kindergarten nimmt ausschließlich Kinder der politischen Gemeinde Neubiberg auf. Dies umfasst zwar auch die Teil-Gemeinde Unterbiberg, jedoch gehen Kinder von dort vorzugsweise in eine Einrichtung in Unterbiberg.

Die Kinder kommen aus sehr unterschiedlichen Familienstrukturen. Einige Familien sind neu hinzugezogen und haben oft nicht das familiäre Umfeld in der Nähe. Das bedeutet, dass sich diese Familien zunächst ein neues soziales Netz aufbauen müssen. Die Berufstätigkeit beider Elternteile nimmt stetig zu. Der Betreuungsbedarf, auch am Nachmittag, steigt kontinuierlich.

Durch die gute Infrastruktur in Neubiberg und der Nachbargemeinde Ottobrunn können die Kinder auch außerhalb des Kindergartens viele kindgerechte Angebote ab drei Jahren wahrnehmen, wie z.B. Fußball, Turnen, musikalische Früherziehung, Ballett, Tennis, Eislauf, Schwimmen (Seepferdchen Kurs), Radfahren, Skifahren in den nicht zu fernen Familienskigebieten der Bayerischen Voralpen und vieles mehr.

## 1.3 Räume und Außengelände

In unseren drei großzügigen und hellen Gruppenräumen von je 53 qm, halten sich jeweils bis zu 25 Kinder von 3 bis 6 Jahren auf. Jede dieser Gruppen verfügt über einen Nebenraum und eine Empore von 16 qm, die zum Rollenspiel, als Intensivraum, Kuschelraum oder zum Konstruktionspiel genutzt werden. Des Weiteren stehen uns ein Turnraum, ein Ruheraum und ein großzügiger, lichtdurchfluteter und vielseitig nutzbarer Eingangsbereich zur Verfügung.

Die Gruppen haben die Namen:

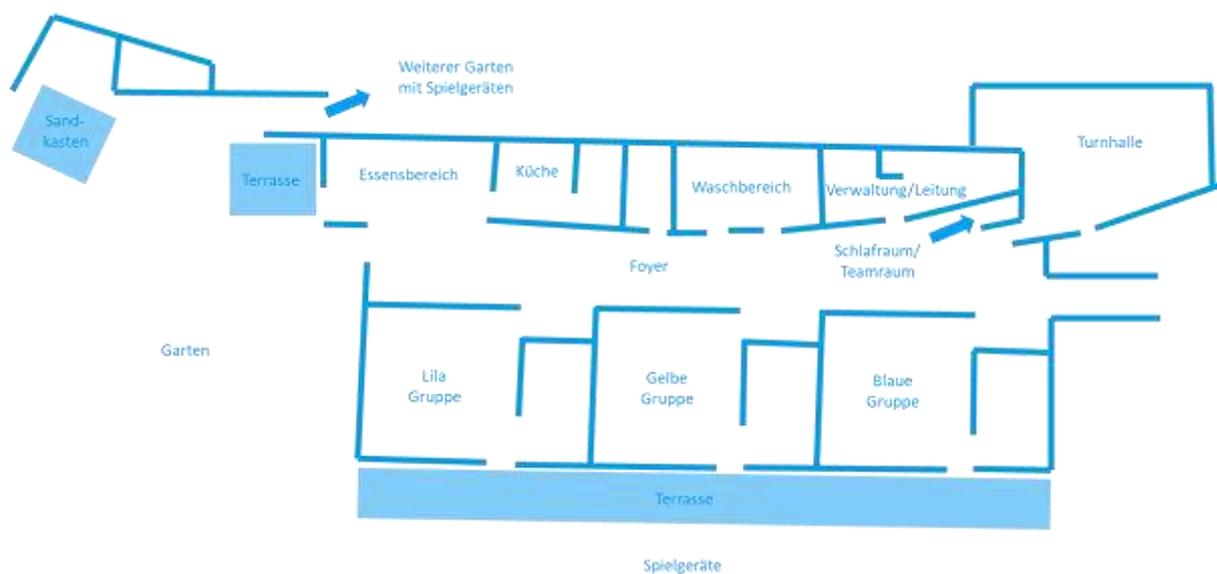
- Blaue Gruppe
- Gelbe Gruppe
- Lila Gruppe

Jeder Gruppenraum verfügt über eine identische Ausstattung, die von jedem Gruppenteam individuell gestaltet und den Bedürfnissen der Kinder angepasst wird. Alle drei Gruppen sind mit einer Kinderküche ausgestattet, die speziell auf die Körpergröße der Kinder abgestimmt ist.

Damit Kinder sich entwickeln, entfalten und wachsen können, brauchen sie eine Umgebung, die auf ihr Spiel und ihre Bedürfnisse vorbereitet ist. Wir achten deshalb bei unserer Raumgestaltung besonders auf:

- Sauberkeit und Übersichtlichkeit
- Wertvolles, ansprechendes und überschaubares Spielmaterial
- Vielfältige Bereiche, die den Bedürfnissen der Kinder entsprechend gestaltet sind und Aufforderungscharakter haben (Kuschelecke, Puppenecke, Verkleidungsecke, Bauecke, Mal- und Basteltisch, Brotzeitisch etc.)
- Ordnung: jeder Gegenstand hat einen bestimmten Platz, an den er nach dem Spiel wieder zurückgestellt werden muss
- Raumdekorationen, die von den Kindern und den Erzieherinnen entsprechend den Themenschwerpunkten gestaltet werden und einen umfassenden Rahmen für eine große Bandbreite von Lernerfahrungen bieten.

Das Freigelände wurde regelmäßig - auch mit Hilfe vieler tatkräftiger Eltern, der finanziellen Unterstützung unseres Elternbeirates und der Gemeinde Neubiberg - umgestaltet. Die Kinder haben hier die Möglichkeit, ihrem natürlichen Bewegungsdrang auf vielfältige und kreative Weise nachzukommen. Vorübergehend war dem Kindergarten auch eine zusätzliche Gruppe in einem separaten Pavillon zugeordnet. Nach dem Abbau des Pavillons steht der dazugehörige Spielbereich ebenfalls den drei verbliebenen Gruppen im Kindergartengebäude zur Verfügung.



Grafik: Grundriss Kindergarten



Bild: Luftbild Kindergarten (Google Maps)

## 1.4 Öffnungs- und Schließzeiten

Der Kindergarten ist von Montag bis Donnerstag von 7:30 bis 16:30 Uhr und am Freitag von 7:30 bis 16:00 Uhr geöffnet. Von 7:30 bis 8:00 Uhr ist ein Frühdienst eingerichtet, der separat gebucht werden muss. Reguläre Bringzeit in unserem Kindergarten ist von 8:00 Uhr bis 8:30 Uhr.

Die Zeit von 8:30 Uhr bis 12:30 Uhr ist unsere Kernzeit, in dieser Zeit können die Kinder, außer in begründeten Ausnahmefällen, nicht gebracht und abgeholt werden.

Unser Kindergarten hat zwischen 28 und 30 Schließtage im Jahr. Zusätzlich können 2-3 Konzeptionstage des Teams als zusätzliche Schließtage hinzukommen.

## 1.5 Anmeldeverfahren und Aufnahmeverfahren

Seit 2020 erfolgt die Anmeldung des Kindes in der (Wunsch-)Einrichtung in allen Neubibberger Kitas ausschließlich online über das Bürgerservice-Portal - Kitaplatz-Bedarfsanmeldung unter [https://www.buergerserviceportal.de/bayern/neubiberg/bsp\\_kita\\_anmeldung](https://www.buergerserviceportal.de/bayern/neubiberg/bsp_kita_anmeldung). Die Anmeldung erfolgt in der Regel im Februar und März.

Die Platzvergabe erfolgt nach diesen Vergabekriterien:

- Alter
- Zuweisung durch das Jugendamt
- alleinerziehend und berufstätig
- Eltern beide berufstätig
- (anstelle Berufstätigkeit: Berufsausbildung, Schulbildung, berufliche Bildungsmaßnahme oder arbeitssuchend)
- bei gleicher Voraussetzung: Geschwisterkinder haben Vorrang

Die Zusage für einen Kindergartenplatz durch unsere Einrichtung erfolgt in der Regel Ende April / Anfang Mai.

## 1.6 Buchungszeiten und Beiträge

Die Buchungszeiten und die dazugehörigen Gebühren stellen sich zurzeit wie folgt dar:

Kernzeit mit Bringzeit mit Frühdienst	8:00 – 12:30 Uhr	4,5 Std.
	7:30 – 8:00 Uhr	5,0 Std.
Verlängerung mit Frühdienst	bis 14:30 Uhr	6,5 Std.
	7:30 – 8:00 Uhr	7,0 Std.
Verlängerung mit Frühdienst	bis spätestens 16:30 Uhr	8,5 Std.
	7:30 – 8:00 Uhr	9,0 Std.

Die Woche vor der Oster-, Pfingst- und Sommerschließzeit ist jeweils Feriendienst (eingeschränkter Kindergartenbetrieb). Betreut werden die Kinder nach vorheriger Anmeldung wie gewohnt.

Die Beiträge werden von der Gemeinde Neubiberg festgesetzt:

4-5 Stunden	115,00 €
5-6 Stunden	128,00 €
6-7 Stunden	141,00 €
7-8 Stunden	153,00 €
8-9 Stunden	166,00 €

Zu den Kindergartengebühren kommen noch 5,00 € Spielgeld pro Monat. Bei warmen Mittagessen beträgt das Essensgeld € 90,00 pro Monat.

Die Gebühren ermäßigen sich um 100 Euro pro Monat durch den staatlichen Zuschuss für Kinder ab 3 Jahre. Die Gemeinde Neubiberg gewährt zusätzlich in bestimmten Fällen (Geschwisterkinder, kinderreiche Familien) Ermäßigungen, die im Kindergarten beantragt werden können.

Die Kindergartenbeiträge werden für 12 Monate erhoben und werden monatlich per Lastschriftverfahren vom Konto der Eltern abgebucht.

## 1.7 Mittagessen

Das Mittagessen findet in allen Kindergartengruppen von 12.30 bis 13.15 Uhr statt. Das Essen beziehen wir von „Die Menü Manufaktur“ Hofmann. Die ausgewogenen und gesunden Menüs werden tiefgekühlt/schockgefrostet im Kindergarten angeliefert und schonend in zwei hauseigenen Heißluftöfen erwärmt. Das Essen wechselt täglich mit ausgewogenen und abwechslungsreichen Speisen. Der wöchentliche Speiseplan wird frühzeitig im Foyer ausgehängt und kann auch auf der Homepage unserer Einrichtung eingesehen und heruntergeladen werden. So können Eltern sich im Voraus einen Überblick über Angebot und Inhaltsstoffe des Essens verschaffen. Zusätzlich werden abwechselnd auch Menüs, Beilagen und Salate direkt von der Küchenkraft, auch zusammen mit den Kindern, zubereitet.

### *Ablauf des Mittagessens*

Vorbereitet und verteilt wird das Essen von einer Assistentkraft, die uns im hauswirtschaftlichen Bereich unterstützt. Jede Gruppe isst in ihrem Gruppenraum.

Das Essen wird aktuell als Buffet angeboten. Die Kinder werden aktiv in den Ablauf der Essensverteilung mit eingebunden. Hierbei haben sie verschiedene Aufgaben. Der wöchentlich wechselnde Tischdienst deckt die Tische für die anderen Kinder und holt das Essen. Die Kinder dürfen frei ihre Plätze an den Tischen aussuchen. Tischweise kommen die Kinder an das Buffet, um sich das Essen selbstständig auf ihren Teller zu nehmen. Hierbei hat das pädagogische Personal eine rein unterstützende Aufgabe. Die Kinder dürfen sich das Essen frei nach ihrer Wahl und Menge zusammenstellen. Selbstverständlich werden sie von der pädagogischen Fachkraft begleitet und immer wieder dazu angehalten, neue Geschmäcker zu probieren und Lebensmittel kennen zu lernen.

Vor dem Essen wird ein Tischgebet gesprochen. Nach dem Essen räumen die Kinder ihr Besteck und Geschirr selbstständig auf den Essenswagen. Gemeinsam wird so der Gruppenraum bzw. der Essensbereich wieder aufgeräumt und die Tische gesäubert.

Der Essenswagen wird von zwei Kindern in die Küche gefahren, und danach gehen alle gemeinsam zum Händewaschen.

### *Gründe und Zielsetzung des Mittagessens*

Das Mittagessen hat in unserer Einrichtung einen hohen Stellenwert, da es zur Wertevermittlung der Kinder beiträgt sowie das Gruppengefühl stärkt und ihnen Tischmanieren im gesellschaftlichen Kontext näherbringt. Ein besonderes Augenmerk wird auch auf die Unterstützung und Förderung der Selbstständigkeit und der Stärkung des Autonomieerlebens der Kinder gelegt. Wir möchten den Kindern „Essen“ als gemeinsames „Tun“ erschließen und vermitteln.

Das Essen soll ein wichtiger sowie genussvoller Bestandteil unseres Alltags sein. Wir wollen eine schöne Atmosphäre und Tischgespräche sowie ein gemeinschaftliches Miteinander während der Mahlzeit fördern. Bei den Kindern wird das Vertrauen in sich selbst, in ihre eigenen Fähigkeiten und in ihr persönliches Sättigungsgefühl gestärkt.

## 2 Pädagogische Arbeit, Ziele und Bildungsbereiche

### 2.1 Religionspädagogische Ziele

Als Christen glauben wir, dass Vertrauen und Hoffnung wichtiger sind als Kenntnisse und Fähigkeiten, die im Moment gerade in unserer Gesellschaft gefragt sind. Unser Bestreben besteht nicht darin, dass die Kinder möglichst gut in unserer Gesellschaft funktionieren, sondern wir wollen, dass sie in einem Raum verlässlichen Vertrauens Mut bekommen für ihre Zukunft. Wir nehmen unsere Kinder mit ihren Fähigkeiten und ihrer Kreativität wahr und fördern neue Erfahrungen und Lernprozesse.

Auch mit ihren Gefühlen lassen wir sie nicht allein: Sie dürfen Freude, Wut, und Trauer zeigen und ausleben - müssen aber auch Grenzen akzeptieren. Dabei prüfen wir eigene Normen und Bewertungen immer wieder kritisch – auch im Dialog mit den Eltern.

Kinder brauchen zur Orientierung Menschen mit klaren und stabilen Werten. Diese sollen sie im Elternhaus und im Kindergarten finden. Darum legen wir Wert auf intensive Zusammenarbeit mit den Eltern. Unsere Mitarbeiterinnen wollen glaubwürdig christliche Werte vorleben. Dies zeigt sich auch im respektvollen Umgang untereinander, mit Kindern und Eltern. Unser Kindergarten ist ein Teil der evangelischen Kirchengemeinde: Die Pfarrerin oder der Pfarrer besucht regelmäßig die Gruppen, und wir gestalten gemeinsame Gottesdienste und Feste.

### 2.2 Bild vom Kind

Wie schon in unserem Leitbild beschrieben steht das Kind im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit. Jedes Kind ist einzigartig, individuell und besonders mit eigenen Bedürfnissen und wird als eigenständige Persönlichkeit angesehen.

Unsere wichtigste Aufgabe ist, jedes Kind mit seinen Stärken und Schwächen, Vorlieben und Abneigungen sowie seinem eigenen Zeitmaß für die Entwicklung zu erkennen, zu fordern und zu fördern. Das heißt auch, dass es unser Interesse ist, das Kind in seinen persönlichen Stärken und Kompetenzen wahrzunehmen und entwicklungsgemäß zu begleiten und beim Aufbauen eines Selbstbewusstseins und Selbstwertgefühls zu unterstützen. Die familiäre Atmosphäre, der liebevolle und wertschätzende Umgang sowie die Vermittlung von Sicherheit und Vertrauen bilden die Basis eines positiven Bindungs- und Beziehungsaufbaus.

Wir arbeiten nach den Richtlinien des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans ([www.ifp.bayern.de](http://www.ifp.bayern.de)) und unterstützen die Kinder dabei, wichtige Basiskompetenzen zu erlernen. Wir bestärken sie in ihrem Handeln und in ihren individuellen Entwicklungsschritten. Das kompetente Kind entwickelt sich im Kindergarten spielerisch und explorativ zu einem sozialen, selbstaktiven und verantwortungsbewussten Menschen. Die Fachkräfte agieren dabei als Begleiter, Vorbild und Impulsgeber.

## 2.3 Partizipation und Ko-Konstruktion

---

**„Kinder haben das Recht, an allen sie betreffenden Entscheidungen entsprechend ihrem Entwicklungsstand beteiligt zu werden. Es ist zugleich ein Recht, sich nicht zu beteiligen. Dieser Freiwilligkeit seitens der Kinder, ihr Recht auszuüben, steht jedoch die Verpflichtung der Erwachsenen gegenüber, Kinder zu beteiligen, ihr Interesse für Beteiligung zu wecken.“**

**(Art. 12 UN-Kinderrechtskonvention, § 8 Abs. 1 Satz 1 SGB VIII,  
Art. 10 Abs. 2 BayKiBiG).**

---

Partizipation als fester Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit setzt eine bestimmte Haltung des pädagogischen Personals den Kindern gegenüber voraus: Wir sehen Kinder als kompetente kleine Menschen, die in der Lage sind, ihren Alltag eigenständig zu gestalten. Wir trauen Kindern etwas zu, nehmen sie ernst und begegnen ihnen mit Achtung, Respekt und Wertschätzung. Der Partizipations-Gedanke bildet auch die Grundlage unserer Projektarbeit.

Ko-Konstruktion meint, dass das Lernen durch Zusammenarbeit stattfindet und die Lernprozesse von Kindern und Fachkräften gemeinsam konstruiert werden. Entscheidend ist, dass das Kind und seine Umwelt aktiv sind und die Kinder aktive Konstrukteure ihres Wissens sind, wie zum Beispiel das unterstützte selbständige Lösen von Konflikten.

Ko-konstruktiv mit Kindern zu arbeiten, bedeutet für uns

- an Inhalten und Themen zu arbeiten, die für die Kinder wichtig und bedeutungsvoll sind.
- das Interesse und die Fragen der Kinder in den Mittelpunkt des pädagogischen Handelns zu stellen.
- dialogisch und diskursiv zu arbeiten.
- die Interaktion zwischen Kind und Kind bzw. Erwachsenem und Kind als Schlüssel der Bildung zu nutzen.
- zu versuchen, Kinder in ihren Denk- und Lernprozessen einen Schritt weiterzubringen.

## 2.4 Die Rolle der pädagogischen Fachkräfte

Kinder sind von Beginn ihres Lebens an kontakt- und kommunikationsfähig. Emotionale und soziale Kompetenzen spielen eine große Rolle beim Lernen des Kindes. Die Entwicklung dieser Kompetenzen ist stark abhängig von den Erfahrungen in den frühen Lebensjahren. Hier wird der Grundstein für die weitere Entwicklung gelegt. Unsere Hauptaufgabe als pädagogische Fachkräfte im Kindergarten besteht darin, eine beständige Bezugsperson für die Kinder und auch Eltern darzustellen und als Ansprechperson für ihre Wünsche und Bedürfnisse zu fungieren.

Wir stehen mit den Kindern im ständigen Dialog und ermutigen sie individuell, sich Situationen mit ihren eigenen Stärken und Schwächen zu stellen. Im täglichen Umgang mit Kindern unterstützen wir sie bei der Bewältigung von Konflikten. Unser Ziel ist es, dass Kinder lernen, ihre Konflikte untereinander selbstständig zu lösen und Eigenverantwortung für ihr Tun zu übernehmen.

Als „Spielpartner“ koordinieren wir die von Kindern uns entgegengebrachten Ideen, Wünsche und Bedürfnisse und bieten ihnen Hilfestellung bei der Umsetzung. Zudem halten wir uns im Hintergrund,

um die Kinder beim Spielen und Tun zu beobachten und gegebenenfalls zu agieren und Impulse zu setzen. Unsere Beobachterrolle bietet uns die Möglichkeit, den Entwicklungsstand der Kinder zu erkennen und sie adäquat zu fördern.

Die daraus entstandenen Erkenntnisse sind auch Bestandteile der Entwicklungsgespräche, die wir regelmäßig mit den Eltern führen. Durch die Auseinandersetzung und den intensiven Umgang mit den Kindern stehen wir in einem ständigen Prozess, voneinander zu lernen und uns in unserem Tun zu reflektieren.

## 2.5 Bildungs- und Erziehungsziele

Kinder lernen anders als Erwachsene. Bereits im Babyalter gelingt es den Kleinen ohne Hilfsmittel sprechen zu lernen. Sie orientieren sich dabei an dem Verhalten ihrer nächsten Bezugspersonen.

- Kinder sind aktive Konstrukteure ihres Wissens!
- Kinder lernen in Ko-Konstruktion, d. h. sie lernen durch Zusammenarbeit.
- Lernprozesse werden entsprechend von Kindern und Erwachsenen gemeinsam konstruiert.
- Nicht der Erwerb von Fakten ist wichtig, eher die Erforschung von deren Bedeutung.
- Kita-Kinder lernen spielerisch, entdecken. Schul-Kinder lernen denken, um Lösungen zu finden.

Bildung als Prozess in unserer Einrichtung ist immer in den Alltag eingebunden. Die Aneignung von Wissen ist ein Prozess, veränderbar und interaktiv. Es erfolgt am nachhaltigsten, wenn das Begreifen und Erleben der Umwelt mit möglichst vielen Sinnen stattfinden.

Kinder haben sehr vielseitige Interessen und Bedürfnisse. Sie verfolgen diese durch eigenes Denken und Handeln. Sie entwickeln individuelle Deutungs- und Ausdrucksformen und haben eine eigene Perspektive von sich selbst und die Welt um sie herum.

Die unterschiedlichen Bildungsbereiche sind im bayrischen Bildungs- und Erziehungsplan beschrieben und damit Grundlage unserer Bildungsarbeit mit jedem Kind. Jeder Bildungsbereich hat seinen Platz in unserer täglichen pädagogischen Arbeit, manche ausgeprägter als andere. Im Folgenden möchten wir die ausgeprägtesten Bildungsbereiche mit unseren Zielen und deren Umsetzung vorstellen. Grundlage unserer Bildungsziele sind die einzelnen Lernbereiche und Erfahrungsfelder.

## 2.6 Förderung der Basiskompetenzen

Als Basiskompetenzen bezeichnet man grundlegende Fähigkeiten und Persönlichkeitsmerkmale eines jeden Menschen. Diese Fähigkeiten werden gebraucht, um mit anderen Kindern und Erwachsenen zu interagieren und sich mit den Gegebenheiten seiner Umwelt auseinanderzusetzen. Wir sehen es als Aufgabe in unserer Einrichtung, jedes Kind bei der Weiterentwicklung dieser Fähigkeiten zu begleiten, zu unterstützen und zu fördern.

### 2.6.1 Soziale Kompetenz

Es ist eine Reihe von Fähigkeiten, die eine Person im sozialen Leben erfolgreich machen. Um in einer Gesellschaft erfolgreich zu sein, benötigt jeder Mensch neben individuellen Fähigkeiten weitere Fähigkeiten, die als soziale Fähigkeiten bezeichnet werden. Kinder sollen verschiedene soziale Fähigkeiten erlernen, um sich an die Gesellschaft anzupassen, in der sie leben. Die Kinder werden z. B.

gefördert in Kommunikationsfähigkeit, Vorbildwirkung, Verantwortungen übernehmen, zuhören können, Kontaktfähigkeit zeigen etc.

### 2.6.2 Emotionale Kompetenz

Ein Großteil des emotionalen Entwicklungspfades einer Person wird in der frühen Kindheit geformt. Emotionales Wachstum hat verschiedene Dimensionen; Zum Beispiel, was Gefühle und Emotionen sind, zu verstehen, warum und wie sie auftreten, Ihre eigenen und die Gefühle anderer zu erkennen und effektive Wege zu entwickeln, mit diesen Gefühlen umzugehen. Die Kinder werden z. B. Gefördert in Empathie und Perspektivenübernahme, Wahrnehmung von Emotionen bei sich und anderen, Enttäuschungen ertragen können, Zuversicht besitzen, Fähigkeit zur Verantwortung etc.

### 2.6.3 Kognitive Kompetenz

Kognitive Fähigkeiten sind definiert als allgemeine geistige Fähigkeiten, die logisches Denken, Problemlösen, Planen, abstraktes Denken, Verständnis komplexer Ideen und Lernen aus Erfahrung umfassen (Gottfredson, 1997). Die Kinder werden z. B. gefördert in differenzierter Wahrnehmung, Denkfähigkeit, Gedächtnis, Problemlösefähigkeit, Phantasie und Kreativität, etc.

### 2.6.4 Sprachkompetenz

Die Sprache und ihre schnelle Entwicklung bei Kindern ist eine sehr wertvolle Errungenschaft, die im gesamten Entwicklungsverlauf und insbesondere in seiner sozialen Entwicklung eine Schlüsselrolle spielt. Mit dem Beginn der Sprache betritt das Kind eine neue Welt. Über die Sprache werden soziale Beziehungen geknüpft. Die Kinder können ihre Meinung äußern, Konflikte lösen und ihren Gefühlen Ausdruck verleihen. Auch die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben und an der Bildung wird erst durch die Sprache ermöglicht.

Im Gruppenalltag schaffen wir Möglichkeiten und bieten Bildungsangebote für Kinder, um Sprache anzuwenden und zu üben. Durch gezielte Anregungen wie Gespräche, Geschichten erzählen, Bilderbücher vorlesen, Gedichte erlernen, Lieder und Fingerspiele, Hör- und Sprachspiele finden die Kinder Freude am Zuhören, Erzählen und miteinander sprechen. Dabei erweitern die Kinder ihren Wortschatz, üben die Anlaute und die Grammatik sowie die verschiedenen sprachlichen Ausdrucksformen.

Migrantenkinder brauchen besondere Unterstützung beim Erlernen der deutschen Sprache, um gleiche Bildungschancen zu erhalten. Kinder mit Migrationshintergrund und Kinder mit sprachlichen Defiziten nehmen zusätzlich bei uns an intensiven Sprachförderereinheiten in Kleingruppen beim „Vorkurs Deutsch“ teil.

## 2.7 Umweltbildung und Naturwissenschaft

Durch eine aktive Erforschung ihrer belebten Umwelt (Pflanzen, Tieren) als auch ihrer unbelebten Umwelt (Wasser, Feuer) wollen sich Kinder ein eigenes Bild von der Welt schaffen. Es ist wichtig den Kindern Motivation und Neugierde und auch Freude am Leben zu vermitteln, damit sie mehr Spaß am Lernen bekommen. Kinder werden bei uns gefördert in ihrem naturwissenschaftlichen Grundverständnis und Denken, dem Forschen und Experimentieren, dem Bauen und Konstruieren.

Dabei möchten wir den Kindern ein Bewusstsein für die Schöpfung vermitteln und sie dies im Alltag leben und erfahren lassen. Die Kinder werden an einen respektvollen Umgang mit ihrer Umwelt und der Natur herangeführt. Unsere besondere naturfreundliche Umgebung und die Nähe zum Umweltgarten Neubiberg unterstützen diese Aufgabe.

Einige Beispiele unserer Bildungsangebote:

- Wir pflanzen zusammen Blumen, Gemüse und Salate.
- Wir machen Ausflüge in den Umweltgarten und sehen uns dort die Tier- und Pflanzenwelt an.
- Wir beschäftigen uns mit Bienen und Imkerei (im Umweltgarten).
- Wir trennen Müll.
- Wir sparen Energie und Wasser, wir gehen bewusst mit umweltschädlichen Materialien wie zum Beispiel Plastik um.

## 2.8 Fein- und grobmotorische Entwicklung

**Grobmotorik:** beschreibt alle Bewegungsfunktionen des Körpers, die der Gesamtbewegung dienen. Die Kinder werden gefördert in ihrer Bewegungskoordination, das Gleichgewicht halten zu können, laufen, hüpfen, hinken, rückwärtsgehen zu können.

**Feinmotorik:** umfasst alle Bewegungen der Hände und Finger sowie die Koordination beider Hände. Die Kinder werden gefördert bei der Koordination beider Hände durch Schneideübungen, Faltübungen, malen oder kneten.

Einmal in der Woche gehen die Kinder in den Turnraum und schulen die Grobmotorik. Die Feinmotorik wird bei Gruppenarbeiten täglich geübt.

## 2.9 Musikalische Bildung und Erziehung

Kinder handeln von Geburt an musikalisch. Mit Neugier und Faszination begegnen sie der Welt der Musik. Musik ist Teil ihrer Erlebniswelt. Der aktive Umgang mit Musik fordert und fördert die gesamte Persönlichkeit. In der Bewegung und im Tanz bringt das Kind seine Freude zum Ausdruck und lernt dabei seinen Körper kennen. Wir wecken in jedem Kind die Liebe zur Musik.

Einige Beispiele unserer Bildungsangebote:

- Tanz mit den Kindern
- Einstudieren und freies Singen von Liedern

Zudem besteht in der angeschlossenen Musikschule im Untergeschoss des Kindergartens ein Angebot für musikalische Früherziehung für Kindergartenkinder ab 4 Jahren.

## 2.10 Bewegungserziehung

Kinder haben einen natürlichen Bewegungsdrang und Freude daran. Für sie ist Bewegung ein wichtiges Mittel, Wissen über ihre Umwelt zu erwerben, ihre Umwelt zu „begreifen“, Kenntnisse über sich selbst und ihren Körper zu erwerben und ihre Fähigkeiten kennenzulernen. Um sich weiter entwickeln zu können, brauchen die Kinder Bewegung. Dadurch steigert sich das körperliche und psychische Wohlbefinden sowie das Selbstwertgefühl.

Wir gehen, wenn möglich, jeden Tag zum Toben, Springen, Laufen und Klettern ins Freie. Dabei können die Kinder an der frischen Luft ihre Kräfte messen, ihre eigenen Grenzen erfahren und Energie abbauen. Beim Turnen in den Räumen setzen sich die Kinder mit Kleingeräten, wie z.B. Bauelementen und Bällen, auseinander und finden Freude beim Tanzen.

## 2.11 Gesundheitsbildung

Die Gesundheit umfasst das körperliche, seelische, geistige und soziale Wohlbefinden. Gesundheitsförderung ist ein Prozess, der darauf abzielt, Kindern ein höheres Maß an Selbstbestimmung über ihre Gesundheit zu ermöglichen und sie damit zur Stärkung ihrer Gesundheit zu befähigen.

Dies umfasst insbesondere folgende Bereiche:

**Ernährung:** Abwechslungsreiche und ausreichende Ernährung, Gemeinsames Kochen, das Achten auf Tischmanieren, Gemeinsames Essen

**Bewusstsein seiner selbst:** Den eigenen Körper kennenlernen, Signale des eigenen Körpers wahrnehmen, Körperteile benennen, Kennenlernen der eigenen körperlichen Grenzen

**Körperpflege und Hygiene:** Hände waschen, Toilettengang

**Gesundheitsbewusstsein:** Ruhephasen, Bewegung, Entspannungstechniken, Verantwortung für den eigenen Körper übernehmen

**Sicherheit und Schutz:** Gefahrenquellen erkennen, Verkehrserziehung, Grundwissen über richtiges Verhalten bei Feuer und Unfällen erwerben, z.B. „Trau Dich- Kurse“, Besuch bei der Feuerwehr, Um Hilfe bitten können

**Sexualität:** Grundwissen über Sexualität erwerben, Bewusstsein für persönliche Intimsphäre entwickeln, Lernen „Nein“ zu sagen

## 3 Pädagogisches Angebot

Wir bieten in unserer Einrichtung viele unterschiedliche, didaktisch angeleitete Beschäftigungen an. Diese beinhalten die Förderung und Entwicklung der zahlreichen Basiskompetenzen.

Die Beschäftigungen richten sich nach dem Jahresthema und den aktuellen Gruppeninteressen der Kinder. Sie finden sowohl mit allen Kindern einer Gruppe als auch gruppenübergreifend und in Kleingruppen statt. Wir gehen auf individuelle Bedürfnisse ein und berücksichtigen die unterschiedlichen Erfordernisse der verschiedenen Altersstufen. Die Ergebnisse der Beschäftigungen, z.B. Bastelarbeiten, werden von uns nicht verändert. Insgesamt gilt: nicht das Ergebnis, sondern „der Weg ist das Ziel“.

Besonderen Wert legen wir auf viele, ausgedehnte Bewegungsmöglichkeiten (so oft wie möglich im Freien) und einen regelmäßig wöchentlich stattfindenden Turntag. Ebenso bieten wir über das übliche pädagogische Angebot hinaus spezielle Förderprogramme an, z.B. gezielte Maßnahmen zur Sprachförderung und gruppenübergreifende Frühförderung. Ein weiterer Schwerpunkt unserer Einrichtung sind auch besondere Ausflüge und Exkursionen (Theater- und Museumsbesuche, geführte Wanderungen etc.). Wir wollen den Kindern auch externe kulturelle Angebote nahebringen und ihnen eine Begegnung mit der erweiterten Infrastruktur als wesentliche lebenspraktische Lernerfahrung, anbieten.

### 3.1 Rahmenplan

Am Planungstag, zu Beginn eines jeden Kindergartenjahres, erarbeitet das Kindergartenteam ein Jahresthema. Darauf werden die Aktivitäten, Projekte und Schwerpunkte für die pädagogische Arbeit abgestimmt und gemeinsame Termine, wie Opernbesuch, Museumsbesuche Ausflüge etc. festgelegt. Wir geben dadurch dem Kindergartenjahr thematisch und strukturell für alle drei Gruppen einen einheitlichen Rahmen. Innerhalb dieses Rahmens kann jedoch jede Gruppe individuell und auf die Bedürfnisse und Wünsche der Kinder abgestimmt eigenständig planen und agieren.

### 3.2 Stammgruppen

Jedes Kind gehört einer Stammgruppe an, in der es feste Bezugspersonen hat, an denen es sich orientieren kann. Gemeinsam festgelegte Regeln innerhalb des Hauses und der jeweiligen Gruppe erleichtern es dem Kind seinen Kindergartenalltag zu meistern.

### 3.3 Eingewöhnung

Vor dem Eintritt des Kindes in unseren Kindergarten veranstalten wir einen Informationse Elternabend. Hierbei bekommen die Eltern alle wichtigen Informationen über unsere Einrichtung, es werden Schnuppertage für die Kinder in ihrer Gruppe vereinbart und der erste Kindergarten tag besprochen.

Die Dauer der Eingewöhnung orientiert sich an den individuellen Umständen und den Bedürfnissen des Kindes und der Eltern. Unter Eingewöhnungszeit verstehen wir die ersten Wochen, die ein Kind in unserer Einrichtung verbringt. Seine Anwesenheit verlängert sich individuell.

Die Eingewöhnungszeit ist für alle Beteiligten eine sehr wichtige Zeit. Sie bietet die Möglichkeit zum gegenseitigen Kennenlernen und zum Aufbau von vertrauensvollen Beziehungen. Durch die schrittweise Anwesenheit des Kindes wird der Übergang vom Elternhaus und /oder der Kinderkrippe in unseren Kindergarten erleichtert. Nach seinem eigenen Rhythmus wächst das Kind behutsam in die neue Umgebung hinein. Es gewinnt neue Eindrücke, macht neue Erfahrungen und hat ausreichend Zeit sich mit der neuen Situation aktiv auseinanderzusetzen. Trennung und Abschied gehören für das Kind und die Eltern zu dieser Zeit der Eingewöhnung.

Wir als pädagogische Fachkräfte lernen das Kind allmählich kennen und haben Zeit, eine Bindung aufzubauen. Unser Ziel ist es, eine Vertrauensbasis zu den Eltern entwickeln.

### 3.4 Freispiel

Freispiel im Kindergarten nennt man den Zeitabschnitt der pädagogischen Arbeit in welchem sich Kinder das Spielzeug, den Ort und den Freund zum Spielen selbst wählen dürfen.

Junge Kinder befinden sich im sogenannten „Egozentrismus“ – „alles ist für mich da“. Durch das Miteinander im Spiel wächst es zunehmend aus diesem Egozentrismus heraus, es kann sich immer mehr als Teil einer Gemeinschaft, eines sozialen Gefüges erleben. Schöpferisches Denken in vernetzten Systemen, in das die Lernprozesse des gesamten Nervensystems, die Emotionen und die Intuitionen miteinbezogen werden, geschieht im Zusammenspiel mit anderen.

Deshalb können die Kinder im Freispiel selbst wählen, wann sie wo mit wem wie lange spielen wollen, ob sie tätig sein, wahrnehmen, zusehen, kuscheln, ruhen, oder einfach nur da sein wollen. Kinder, die noch sehr unsicher sind, haben die Möglichkeit, sich im „Schutzraum“ der Gruppe aufzuhalten und sich an dem Gewohnten zu orientieren. Mit zunehmender Auseinandersetzung lösen sie sich Schritt für Schritt vom Vertrauten und erobern und erkunden mit zunehmendem Selbstvertrauen den neuen Lebensraum Kindergarten.

### 3.5 Beobachtung, Evaluation und Weiterentwicklung

Die Beobachtung und Dokumentation von Lern- und Entwicklungsprozessen der Kinder bildet die wesentliche Grundlage für das pädagogische Handeln in Kindertageseinrichtungen. Die Beobachtungsergebnisse, basierend auf fundierten didaktischen Methoden, geben den aktuellen Ist-Zustand wieder, auf dem das pädagogische Angebot gezielt aufbaut. Sie stellen die Basis für den internen und/oder externen Handlungsbedarf dar und sichern damit die Qualität der pädagogischen Arbeit, die kontinuierlich reflektiert und weiterentwickelt wird.

Gezielte Beobachtung eines Kindes bedeutet für uns:

- Seine Gesamtpersönlichkeit zu erfassen
- das Verhalten und die Perspektive besser zu verstehen
- Einblick in die Entwicklung und das Lernen zu bekommen
- Förderbereiche zu erkennen und gezielte, unterstützende Maßnahmen einzuleiten
- Eine fachlich fundierte Grundlage für Entwicklungsgespräche mit Eltern im Rahmen der Erziehungspartnerschaft zu bekommen
- die Förderung von fachlichem Austausch und kollegialer Zusammenarbeit in der Einrichtung
- Hilfe beim Austausch mit Fachdiensten und Kooperationspartnern

- Sowie eindeutige Handlungsparameter für die Einbindung von Fachdiensten und anderen externen Institutionen
- eine Hilfe, die Qualität und Professionalität unserer pädagogischen Arbeit nach außen sichtbar zu machen

Eine gezielte Beobachtung und deren konsequente Auswertung ermöglicht eine professionelle, pädagogische Zielsetzung und Planung unserer Arbeit in Bezug auf das einzelne Kind, und hat Anteil an der Chancengleichheit in der weiteren Entwicklung unserer Kinder. Sie ermöglicht uns die Reflexion, die Überprüfung und Auswertung unseres pädagogischen Handelns und deren Auswirkungen auf die Kinder.

Zur Dokumentation benutzen wir neben Kinderzeichnungen, Fotos, Klebearbeiten, also Produkten der Kinder, auch situationsbezogene Verhaltensbeschreibungen und die vom Institut für Frühpädagogik (IFP) vorgeschlagenen Beobachtungsbögen „Seldak“, „Sismik“ und „Perik“.

**Sismik-Beobachtungsbogen:** Spracherhebungsbogen für Kinder mit Migrationshintergrund

**Seldak-Beobachtungsbogen:** Spracherhebungsbogen für Kinder mit deutscher Muttersprache

**Perik-Beobachtungsbogen:** er hilft uns bei der Beobachtung der sozial-emotionalen Entwicklung des Kindes

Die wertfreie Beobachtung wird mittels Portfolios oder auch einem individuellen Entwicklungsbogen durchgeführt wird. Der Begriff „Portfolio“ bezeichnet in der Frühpädagogik eine Form der Entwicklungsdokumentation. Die Kinder und ihre Ressourcen stehen im Mittelpunkt des Dokumentationsprozesses. Das Kind ist aktiv an diesem Prozess beteiligt.

Das Portfolio gehört dem Kind und wird am Ende der Kindergartenzeit mit nach Hause genommen. Während des Verbleibs im Kindergarten hat das Kind jederzeit Zugriff auf sein Portfolio.

### 3.6 Tagesablauf

Ein klar strukturierter Tagesablauf gibt den Kindern Sicherheit und Geborgenheit. Er gestaltet sich in unserer Einrichtung wie nachfolgend beschrieben:

#### Frühdienst (7:30 – 8:00 Uhr)

Kinder aller Gruppen werden beim Frühdienst gemeinsam in einem einzigen Gruppenraum in Empfang genommen und von einer pädagogischen Fachkraft betreut.

#### Reguläre Bringzeit (8:00 – 8:30 Uhr)

Die Kinder des Frühdienstes werden auf ihre Gruppenräume aufgeteilt. Alle anderen Kinder werden von den Eltern an der Tür zu ihrem Gruppenraum verabschiedet. Es besteht die Möglichkeit für kurze Tür-und-Angel Gespräche.

#### Beginn der Pädagogische Kernzeit (8:30 – 12:30 Uhr)

Während der pädagogischen Kernzeit finden größtenteils die pädagogisch und didaktisch angeleiteten Angebote statt. Die schulvorbereitende Förderung beginnt mit dem Eintritt in den Kindergarten, daher bieten wir den Kindern ein großes Spektrum zur Entwicklung und Schulung Ihrer Fertigkeiten und Fähigkeiten. Regelmäßig brechen wir zu Exkursionen auch außerhalb des Kindergartens auf.

### **Frühstück/Brotzeit und Morgenkreis (8:30 – 9:30 Uhr)**

Mit einem gemeinsamen Morgenkreis starten wir in den Tag. Wiederkehrende Rituale vermitteln den Kindern Sicherheit. Hier leben wir Partizipation und finden Raum für Gesprächsthemen und Interessen der jeweiligen Gruppe.

Im Rahmen der gleitenden Brotzeit nehmen die Kinder ihre gesunde Brotzeit zu sich. Wir begleiten die Kinder und bieten ein einladendes Ambiente sowie wechselnde Getränke.

### **Freispielzeit am Vormittag (9:30 – 11:00 Uhr)**

Während der Freispielzeit am Vormittag können sich die Kinder in den einzelnen Spielecken verteilen (Puppenecke, Lego-Ecke etc.). Auch im Flurbereich stehen gruppenübergreifend Spielecken zur Verfügung.

### **Angebotszeit / Stuhlkreis (11:00 – 11:30 Uhr)**

In homogenen Gruppen oder der Gesamtgruppe treffen wir uns zum Stuhlkreis. Hier führen wir wechselnde Angebote in allen Förderbereichen durch.

### **Gartenzeit (11:30 – 12:30 Uhr)**

Unser großzügiger und neu angelegte Garten bietet viel Platz für Bewegung. Ein großzügiges Angebot an Spielmaterialien gibt den Kindern verschiedenste Anreize. Wir bieten den Kindern viele Möglichkeiten zum Experimentieren und um ihre Sinne zu schulen.

### **Mittagessen (12:30 – 13:15 Uhr)**

In der Gemeinschaft erleben wir eine gute Atmosphäre, um unser Mittagessen zu uns zu nehmen. Durch einen ansprechenden Speiseplan gestalten wir das Mittagessen gesund und abwechslungsreich.

### **Schlafenszeit & Ruhezeit (13:15 – 14:30 Uhr)**

Den jüngeren Ganztagskindern (Mindestbuchungszeit bis 14:30 Uhr) bieten wir die Möglichkeit von September bis Ostern in unserem gemütlichen Schlafraum ein Mittagsschläfchen zu halten. Auch in den Gruppenräumen kehrt in der Mittagszeit Ruhe ein. Nach einer spannenden Geschichte, die den Kindern vorgelesen wird, können sie sich eine ruhige Beschäftigung am Tisch suchen, malen oder basteln oder zusammen mit ihren Freunden in der Lego Ecke spielen.

### **Obstbrotzeit (14:30 – 15:00 Uhr)**

Wir reichen den Kindern in gemütlicher Runde als kleinen Snack verschiedenes Obst und Gemüse.

### **Freispielzeit und Bewegung im Garten (15:00 – 16:30 Uhr)**

Je nach Wetterlage verbringen wir den Nachmittag im Gruppenraum oder im Garten. Auch hier begleiten wir die Kinder und greifen nach dem situationsorientierten Ansatz Ideen und Wünsche der Kinder auf.

### **Abholzeit (12:30 / 14:30 / 15:00 - 16:30, freitags bis 16:00 Uhr)**

Entsprechend Ihrer Buchungszeit übergeben wir den Eltern ihre Kinder wieder. Es bietet sich die Möglichkeit für einen kurzen Austausch an.

### 3.7 Übertritt in die Schule

Kinder sind hoch motiviert, wenn sie in die Schule kommen. Sie meistern die mit diesem neuen Lebensabschnitt verbundenen Veränderungen umso besser, je mehr Erfahrungen und Kompetenzen sie aus ihrer Zeit im Kindergarten einbringen können. Kindergarten und Schule haben auf die Anschlussfähigkeit ihrer jeweiligen pädagogischen Arbeit zu achten, sich regelmäßig über die Gestaltung gelingender Bildungsbiografien beim Übergang von der Kindertageseinrichtung in die Grundschule zu konsultieren und auf dieser Grundlage dann geeignete Schritte zu ergreifen. Neben der Zusammenarbeit der Bildungsinstitutionen kommt bei diesem Transitionsprozess der Zusammenarbeit mit Eltern eine besondere Bedeutung zu. Eltern und pädagogische Fachkräfte in der Kindertageseinrichtung kennen das Kind zum Zeitpunkt der Einschulung am besten. Durch Elterngespräche und Vorschulelternabend können sich Eltern und Fachkräfte über das Kind und seine Entwicklung austauschen und durch engen Kontakt mit den Lehrern der jeweiligen Grundschule die Fähigkeiten und Kompetenzen des Kindes erhalten und ggf. individuelle Fördermaßnahmen nahtlos und ohne zeitliche Verzögerung weiterführen.

Wir stehen sowohl mit der Grundschule Neubiberg, wie auch mit der Grundschule Unterbiberg im Austausch. Wenn gewiss ist, dass ein Kind aus unserem Kindergarten für die Schule eingeschrieben wird, setzen wir uns mit der Schule in Verbindung, um ein Kennenlernen zu organisieren.

### 3.8 Vorschule

Die Vorbereitung von Vorschulkindern auf die Schule wird in unserem pädagogischen Vorschulkonzept entsprechend ihrer Bedürfnisse und Entwicklungsstufen geplant.

Unser Ziel ist es, Vorschulkindern wichtige Erfahrungen, Interessen und Basiskompetenzen (Wahrnehmung, Kreativität, soziale emotionale Kompetenzen, kognitive Kompetenzen und motorische Kompetenzen) zu vermitteln und das Kind an die Schulfähigkeit heranzuführen, damit es erfolgreich und lernbegierig die Schullaufbahn bestreiten kann.

Außerdem erfüllen wir unseren Bildungsauftrag, die Förderung der ganzheitlichen Entwicklung des Kindes, Anerkennung und Wertschätzung der kindlichen Persönlichkeit, Förderung der Lernhaltung durch gezielte Ausdauer- und Konzentrationsübungen, gezielte Angebote und Experimente im Bereich Wahrnehmung, Förderung der Eigenständigkeit und Selbständigkeit in Hinblick auf die Schule, Spaß, Freude und Interesse der Kinder an der Schule wecken.

Beispiele für Angebote an Kinder im letzten Jahr vor der Grundschule und deren Eltern:

- Vorschulelternabend
- Bücherei-Führerschein
- Verkehrstraining der Polizei
- Erste-Hilfe-Kurs
- Größerer Ausflug (wie z.B. Tierpark, Schloss Nymphenburg etc.)
- Feuerwehrübung
- Schulhaus Rallye
- Schulranzen Party
- Schultüte basteln
- Besuch der Grundschule Neubiberg und Unterbiberg
- Besuch einer Grundschullehrerin aus Neubiberg und Unterbiberg im Kindergarten
- Abschiedsfest für die Vorschulkinder mit Segnungsgottesdienst

### 3.9 Zusammenarbeit mit der Grundschule

Um eine enge Zusammenarbeit zwischen Erzieherinnen und Lehrkräften aufzubauen, wurden auf Wunsch der Staatsregierung im Zusammenhang mit der Umsetzung des neuen Bildungs- und Erziehungsplanes sog. Kooperationsbeauftragte von allen Kindergärten und Grundschullehrern der 1. und 2. Klassen Neubibergs und Unterbibergs bestimmt. Damit der Übergang von Kindergarten zu Grundschule für die Kinder so einfach wie möglich gestaltet werden kann, treffen sich diese Kooperationsbeauftragten vierteljährlich, um Kriterien der Schulfähigkeit, sich ändernde Rechtsbestimmungen und Aufnahmekriterien in die Grundschule zu besprechen und Ergebnisse auszutauschen. Zusätzlich zu diesen Treffen werden gemeinsame Aktivitäten geplant und durchgeführt:

- Um mehr Einblick in den Schulalltag zu bekommen, nutzen wir den Schnuppertag der 1. Klassen. Hier können wir unsere „ehemaligen Kindergartenkinder“ im Schulalltag beobachten und Anregungen für unsere schulvorbereitenden Aktivitäten im Kindergarten sammeln.
- Im Gegenzug besuchen die Grundschullehrer den Kindergarten.
- Die Vertrauenslehrerin der Grundschule hält vor dem Termin der Schuleinschreibung einen Elternabend zum Thema Schulreife
- Die künftigen Schulkinder haben die Möglichkeit eine Schnupperstunde in der Schule zu verbringen.
- Gemeinsame Projekte und Aktionen wie Vorlesetage oder Schulhausrallye sollen Schwellenängste abbauen und die Schule erlebbar machen.
- Gezielte, regelmäßige Maßnahmen der Sprachförderung bei Kindern mit erhöhtem Förderbedarf in Deutsch als Erst- und Zweitsprache durch eine speziell ausgebildete Fachkraft sind fester Bestandteil der Bildungsmaßnahmen zum Schulübertritt.
- Gemeinsame Fortbildungen von Lehrern und Erziehern schaffen einen einheitlichen Wissensstand.

## 4 Qualitätssicherung

Wir streben eine stetige Qualitätsweiterentwicklung sowie Qualitätssicherung an. Zu diesem Zweck findet insbesondere eine Überprüfung und Weiterentwicklung der Arbeitsmaterialien und -hilfen statt. Raumgestaltung und Spielmaterialien werden den Bedürfnissen der Kinder angepasst.

Darüber hinaus wenden wir geeignete Verfahren zur Auswertung der Qualitätssicherung an. Diese sind im Folgenden beschrieben:

### 4.1 Teamarbeit

Im Bereich der Bildung und Pädagogik ist Teamarbeit enorm wichtig. Nur so können Abläufe gut geplant und strukturiert durchgeführt werden. In einem Team geht es darum, dass alle Teammitglieder ihre individuellen Stärken aktiv mit einbringen.

Wir stärken unser pädagogisches Team durch:

- eine Großteamsitzung, alle 7 - 14 Tage oder nach Bedarf
- eine Gruppenleiterteamsitzung, 1 x wöchentlich.
- eine Besprechung im Gruppenteam: 1 x wöchentlich, zusätzlich zu den täglichen Absprachen des pädagogischen Gruppenpersonals

In den zumeist 14-tägig stattfindenden Großteamsitzungen werden gruppenübergreifende Aktionen geplant und besprochen, Probleme erörtert und Lösungsvorschläge erarbeitet, kollegiale Beratung angeboten und durchgeführt und gemeinschaftsfördernde Maßnahmen durchgeführt. Jedes Teammitglied hat die Möglichkeit, Befindlichkeiten zu äußern und Wünsche zu artikulieren

In den wöchentlichen Gruppenteamsitzungen werden Wochenpläne erstellt, Lernziele formuliert und Angebote geplant und reflektiert. Ferner werden Beobachtungen an Kindern besprochen, Beobachtungsbögen erstellt, das weitere Vorgehen geplant und Aufgaben verteilt.

### 4.2 Fortbildung und Personalentwicklung

Vor dem Hintergrund des lebenslangen Lernens muss sich auch das pädagogische Personal in Kindergärten über seine Fähigkeiten, Kompetenzen und beruflichen Wünsche bewusst sein. Gerade in einem Berufsfeld, das durch gesellschaftliche Veränderungen so stark beeinflusst wird und damit einer ständigen berufsspezifischen Dynamik unterliegt, bekommt der Bereich Fort- und Weiterbildung einen hohen Stellenwert, um professionelle Erziehungsarbeit kontinuierlich ausüben zu können.

Das gesamte pädagogische Personal hat bei uns die Möglichkeit, an Weiter- und Fortbildungen teilzunehmen. Dieses können eintägige und mehrtägige Fortbildungen sein, aber auch Weiterbildungen, die sich über mehrere Module und über einen längeren Zeitraum hinziehen. Wir legen Wert darauf, unsere pädagogische Arbeit immer wieder weiter zu entwickeln und mit neu gelerntem Wissen zu bereichern.

Außerdem besitzt der Kindergarten Fachliteratur, die wir regelmäßig auf den neusten Stand bringen.

### 4.3 Wünsche und Anregungskasten

Wir haben einen Briefkasten für Wünsche und Anregungen des Personals, der Eltern oder Externe. Dieser wird alle zwei Wochen geleert und von unserer Leitung bewertet. Wenn notwendig werden Rückmeldungen in der Teamsitzung oder mit dem Träger besprochen.

### 4.4 Elternbefragung

Einmal im Jahr findet anonym unter den Eltern eine Befragung statt. Diese ermöglicht uns eine kontinuierliche Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit.

### 4.5 Personalgespräche

Ein Mitarbeitergespräch ist eine Standort- und Zielbestimmung in einem. Außerhalb der täglichen Zusammenarbeit können Leiter mit den Mitarbeitenden über die Qualität ihrer Arbeit, die Ziele der Einrichtung, der Gruppe oder der Person, ihre Aufgaben, die Zusammenarbeit und die Entwicklungsmöglichkeiten sprechen.

Diese finden in regelmäßigen Abständen, mindestens jedoch 1x jährlich zur Selbstüberprüfung und Selbstreflexion der Mitarbeiter statt. Die Dokumentation und Reflexion der pädagogischen Arbeit steht hierbei im Vordergrund.

### 4.6 Überarbeitung der Konzeption

Unsere Konzeption ist eine Momentaufnahme, denn sie unterliegt genau wie unsere pädagogische Arbeit einem stetigen Wandel- und Entwicklungsprozess. Eine kontinuierliche Überarbeitung dieser bedeutet für uns Qualitätsentwicklung.

Jedes Jahr arbeitet das gesamte Team ein bis zwei Tage zusammen mit Trägervertreter und einer Moderatorin an der Weiterentwicklung des Konzeptes und der Qualitätssicherung.

### 4.7 Fachberatung und Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Wir stehen im regelmäßigen Austausch mit der Fachberatung des Evangelischen KITA-Verbands Bayern e.V. Durch Träger- und Leitungstreffen sowie durch den persönlichen Austausch sind wir immer über die neusten Entwicklungen gut informiert.

Die Kooperation mit anderen Institutionen und Fachkräften ist eine wesentliche pädagogische Aufgabe, welche in den Bayerischen Bildungsleitlinien definiert wird.

Wir arbeiten im Interesse der Kinder und deren Familien mit Erziehungsberatungsstellen, Fachreferenten, dem Jugendamt, der Fachberatung und Frühförderstellen eng zusammen.

Ebenso pflegen wir den Kontakt zum Gesundheitsamt, Heilpädagogen, Logopäden, Kinder- und Zahnärzten. Letzteres wird durch einen regelmäßigen Besuch in unserer Einrichtung gestärkt.

## 5 Zusammenarbeit und Erziehungspartnerschaft

---

*Kindertageseinrichtungen sind verpflichtet, bei der Wahrnehmung ihrer Bildungs- und Erziehungsaufgaben eine enge Kooperation mit den Eltern zu suchen und sie an Entscheidungen in wesentlichen Angelegenheiten der Kindertageseinrichtung zu beteiligen.*

*(vgl. Art. 14 BayKiBiG, § 22a Abs 2 SGB VIII)*

---

Es ist für uns von großer Bedeutung, mit Eltern vertrauensvoll und intensiv zusammenzuarbeiten. Wir nehmen Ihre Sorgen, Wünsche und Bedürfnisse ernst. Aber nur durch einen gemeinsamen Dialog können wir Ihre Wünsche und Anregungen erkennen, verstehen und gemeinsam den Prozess der kontinuierlichen Verbesserung beginnen. Wir wünschen uns einen offenen Umgang und freuen uns über ihr Interesse und ihre aktive Mitarbeit.

Wir als evangelischer Kindergarten verstehen uns als familienergänzende Einrichtung und halten die konstruktive Zusammenarbeit mit den Eltern für einen wesentlichen Bestandteil unserer Arbeit.

Wir pflegen eine offene und partnerschaftliche Beziehung (Erziehungspartnerschaft) zu den Eltern und der regelmäßige gegenseitige Kontakt und Informationsaustausch zum Wohle des Kindes ist uns sehr wichtig.

Die nachfolgende Auflistung gibt einen Überblick über die vielfältigen Angebote einer wirksamen Zusammenarbeit.

### 5.1 Tür- und Angelgespräche

Hierbei handelt sich um einen kurzen und knappen Austausch an der Gruppentür zwischen Eltern bzw. Sorgeberechtigten und dem pädagogischen Personal während der Bring- und Abholzeit. Es werden Informationen, die für den weiteren Tagesablauf mit dem betreffenden Kind notwendig sind, ausgetauscht (z.B. zur Befindlichkeit des Kindes, wichtige Punkte im Tagesablauf, evtl. Änderung der Abholzeit etc.).

### 5.2 Elterngespräche

Nach Bedarf, aber mindestens einmal im Jahr finden Elterngespräche statt um zu reflektieren, Erwartungen abzuklären oder gemeinsam Probleme zu lösen. Im Rahmen der Erziehungs- und Bildungspartnerschaft arbeiten wir gemeinsam daran, ihr Kind bestmöglich zu fördern.

Gerne stehen wir den Eltern in Erziehungsfragen mit Gesprächsangeboten beratend zur Seite:

- Aufnahmegespräch
- Eingewöhnungsgespräche- oder Erstgespräch
- Entwicklungsgespräche
- Kindergartenabschlussgespräche

### 5.3 Elternabende

Bevor die Kinder der neuen Eltern in unserem Kindergarten aufgenommen werden, informieren wir die Eltern über den Ablauf der Eingewöhnungszeit und legen den Start der Eingewöhnung fest. Außerdem können offene Fragen und Unsicherheiten geklärt werden.

Im Laufe des Jahres bieten wir zu verschiedenen Themen Elternabende an. Hierbei beziehen wir Elternbedarfe mit ein.

### 5.4 Feste

Wir feiern mit den Kindern verschiedene christliche und nicht-christliche Feste wie z.B. Kartoffelfeuer (Ernte Dank), St. Martin, Nikolaus- und Weihnachtsfest, Fasching, einen Frühlingsgartentag, das Osterfest und ein Sommerfest. Dabei werden wir zum großen Teil auch von den Eltern unterstützt.

### 5.5 Kommunikationskanäle

Regelmäßig kommunizieren wir Informationen und Neuigkeiten rund um den Kindergarten oder die Kindergartengruppe:

- Wochenrückblick an der Tür der Gruppen
- Elternpostfach im Foyer: hier finden Sie aktuelle, gruppenbezogene Informationen oder Formulare, welche für einzelne Aktivitäten auszufüllen sind
- E-Mail-Verteiler an Eltern: wichtige kurzfristige Informationen (dieser wird in Zukunft möglicherweise durch eine KITA-App ersetzt)
- Neuigkeiten auf der Homepage
- Newsletter an Trägervereinsmitglieder

### 5.6 Elternangebote

Die Eltern haben bei uns die Möglichkeit, Fachliteratur aus dem Bücherregal im Foyer auszuleihen. Auch Kinderbücher können dort im begrenzten Umfang ausgeliehen werden.

Außerdem ist die Mitwirkung von Eltern bei Projekten (z.B. Gartengestaltung, Festen, Faschingsdekoration usw.) sehr erwünscht.

### 5.7 Elternbeirat

Eltern können sich im Elternbeirat engagieren. Der Elternbeirat vertritt die Elternschaft und deren Belange und Interesse. Er unterstützt bei der Organisation von Festen, Feiern und Elternveranstaltungen. In regelmäßigen Elternbeiratssitzungen wird gemeinsam geplant. Die Elternvertretung wird zu Beginn jedes Kindergarten Jahres neu gewählt.

Der Elternbeirat hat beratende Funktion und wird jedes Jahr im Herbst neu von allen Erziehungsberechtigten gewählt. Er vertritt die gesamte Elternschaft und arbeitet eng und vertrauensvoll mit dem Träger, der Leitung und den Erzieher/innen zusammen.

In mindestens vier Elternbeiratssitzungen wird der Elternbeirat über das laufende Kindergartenjahr informiert und Feste und Feiern, Elternabende und sonstige Aktivitäten werden zusammen mit ihm geplant.

Der Elternbeirat wird von der Kindergartenleitung und vom Träger informiert und gehört, bevor wichtige Entscheidungen getroffen werden. Ideen und Wünsche fließen in die Kindergartenarbeit ein, sofern sie konzeptionell umsetzbar und dem Erziehungs-, Bildungs-, und Betreuungsauftrag dienlich sind.

Ferner übernimmt der Elternbeirat in Absprache mit dem Kindergartenteam in Teilbereichen die Ausgestaltung von Festen und Feierlichkeiten.

## 5.8 Kennenlern-Nachmittag

Vor Beginn der Eingewöhnung, wird in den jeweiligen Gruppen im September ein Kennenlern-Nachmittag von 15:00 – 16:30 Uhr, für alle neuen Kinder und ihre Eltern stattfinden.

Am Kennenlern-Nachmittag können sich Kinder und Eltern einen Eindruck von der Einrichtung und der Gruppe im normalen Tagesablauf machen. Am Ende ist noch ein Einblick in den Garten geplant.

## 6 Öffentlichkeitsarbeit

### 6.1 Tag der offenen Tür

Ein Tag der offenen Tür findet einmal im Jahr Ende Januar statt - rechtzeitig bevor die Anmeldung bei der Gemeinde für einen Kindergartenplatz startet. Am Tag der offenen Tür stellen die Leitung, einige Mitarbeiter, Vertreter des Vorstandes und des Elternbeirats den Kindergarten vor. Der Tag der offenen Tür ist nicht nur für neue Kindergartenkinder und deren Eltern gedacht, sondern ist offen für alle Interessierte.

### 6.2 Kirchengemeinde

Der Kindergarten stellt regelmäßig Berichte und Bilder dem Redaktionsteam des Gemeindebriefs zur Verfügung. Das stellt sicher, dass der Kindergarten auch in der Kirchengemeinde bekannt ist, und Neuigkeiten geteilt werden. Auch der Kirchenvorstand erfährt regelmäßig von uns.

### 6.3 Homepage

Seit einigen Jahren betreibt der Kindergarten die Internetseite [www.floriansanger.de](http://www.floriansanger.de). Auf dieser Seite stellt sich der Evangelische Kindergarten in Neubiberg (im „Floriansanger“) allen interessierten Personen vor. Dort werden auch Neuigkeiten aus dem Kindergarten von der Leitung, dem Team, dem Vorstand und dem Elternbeirat öffentlich geteilt. Offene Stellen werden dort ebenfalls ausgeschrieben sowie Veranstaltungen angekündigt (wie z.B. der Flohmarkt).

## Impressum

Dieses Konzept wurde erarbeitet und weiterentwickelt von:

- dem gesamten Team des **Evangelischen Kindergarten Neubiberg**
- dem Vorstand des **Evangelischen Kindergartenverein Neubiberg e.V.**
- dem aktuellen **Elternbeirat** des Kindergartens
- in Zusammenarbeit mit der Fachberatung des **Evangelischen KITA-Verband Bayern**

Wir danken uns bei allen Mitwirkenden für die Unterstützung!